

Sturm tobte: Weihnachtsmärkte in Teltow und Werder abgesagt

Für die Veranstalter in Altstadt und Havelauen ging die Sicherheit vor – Benennung eines Weges in Teltow nach Walter Romberg fand trotzdem statt

Von Stephan Laude

Teltow. Enttäuschte Gesichter gestern in der Teltower Altstadt: Der mit viel Engagement vorbereitete Weihnachtsmarkt war kurzfristig abgesagt worden. Grund war der Sturm. Kaum aufgebaut, brachen am Mittag fünf Stände zusammen. Und für die nächsten Stunden war vor weiteren heftigen Böen gewarnt worden. Die Veranstalter – Stadt und Kirchengemeinde – hatten sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber sie hatten bereits aus Werder erfahren, dass es auch dort Sturmschäden gab und der Weihnachtsmarkt „Promenadenzauber“ in den Havelauen abgesagt wurde.

Die Fußballer des TFV wollten auf dem Markt die Kinder des Vereins durch die Erlöse eines Imbissangebots unterstützen. Nun standen sie da mit 600 Bratwürsten, Brötchen, Soljanka, Servierveten, Ketchup und Grillkohle – alles bezahlt. „Unsere Vereinskasse ist jetzt leer“, sagte Mitorganisator Sven Hannich. Bürgermeister Thomas Schmidt (SPD) habe versprochen, eine Lösung zu finden, künftig müsse für solche Fälle ein Plan B vorhanden sein, so Hannich. Der Männerchor „Frohsinn Teltow 1874“ verlegte seinen Auftritt spontan ins Bürgerhaus, wo die vom Heimatverein organisierte Ausstellung mit historischem Spielzeug aufgebaut war.

Stattgefunden hat trotz Sturms auch die offizielle Benennung eines Weges nach dem letzten Finanzminister der DDR, Walter Romberg (SPD), der im Mai 2014 in Teltow verstorben war. Er habe „wunderbare Gespräche“ mit Romberg führen können, sagte Schmidt unter dem Straßenschild des „Dr.-Walter Romberg-Steigs“. Rombergs Witwe Renate begrüßte zur Einweihung viele Verwandte, Freunde, Nachbarn und Weggefährten.

Der Mathematiker Walter Romberg war am 5. Februar 1990 als Minister ohne Geschäftsbereich in die Regierung von Hans Modrow (SED-PDS) berufen worden. Nach der Volkskammerwahl im März wurde er im Kabinett von Lothar de Maizière (CDU) Finanzminister. In dieser Funktion leitete er die DDR-Delegation bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. Im August 1990 wurde Romberg mit drei weiteren Ministern von de Maizière entlassen – Ausdruck eines Zerwürfnisses. Wie der „Spiegel“ damals schrieb, wollte Romberg „das Verhandlungskonzept de Maizières für den Ein-



Teltows Kulturassistent Dirk Pagels half beim Abbau der Stände des Weihnachtsmarktes.

FOTOS: STEPHAN LAUDE (2), DPA



Detlef Schilde wollte als Weihnachtsmann Schokolade verteilen.

gungsvertrag nicht akzeptieren, weil die geplante Finanzausstattung die DDR-Länder im vereinten Deutschland „auf Jahre hinaus wirtschaftlich und politisch zweitklassig“ mache“. Es war wohl der nüchterne Mathematiker in Romberg, der ihn zu dieser nicht lebensfremden Prognose veranlasste. Der Finanzökonom und spätere Bundespräsident Horst Köhler (CDU) sagte im Rückblick: „Es wäre gut gewesen, wenn wir Romberg aufmerksamer zugehört hätten.“



Mai 1990: Bundeskanzler Helmut Kohl, DDR-Finanzminister Walter Romberg und Bundesfinanzminister Theo Waigel (v.l.) begießen die Währungsunion.

Mathematiker und Minister

Walter Romberg, 1928 in Schwerin geboren, hat Physik und Mathematik studiert.

Ab 1960 war er in der kirchlichen Laienarbeit tätig, darunter im Referat Friedensfragen der Theologischen Studienabteilung beim Bund

der Evangelischen Kirchen in der DDR.

Der Sozialdemokratischen Partei der DDR trat Romberg im Oktober 1989 bei und wurde 1990 Minister in den Kabinetten von Hans Modrow und Lothar de Maizière.

Renate und Walter Romberg waren fast 59 Jahre verheiratet. Das Paar, das drei Söhne hatte, war 1997 nach Teltow gezogen. Romberg lebte im evangelische Pflegeheim Bethesda. Er verstarb 2014. Seine Witwe blieb in der Stadt. *st/*